

PRAXIS & NAH

Das Magazin des Kolping-Diözesanverbandes Paderborn

El planeta puede vivir
sin nosotros, pero nosotros
no podemos vivir sin
planeta.



Kolping Costa Rica

BUEN VIVIR – DAS GUTE LEBEN

Solidarität und Verantwortung als Antwort auf globale Krisen

HAUPTAUSSCHUSS

Schusterpreis 2022 verliehen

SEITEN 16/17

STAMMTISCH

Weihbischof Holtkotte zu Gast

SEITEN 22/23

EDITORIAL



Daniel Fissenewert

Liebe Kolpingeschwister, liebe Leser*innen,

seit Anfang Dezember begleitet uns der Kolping-Adventskalender mit Impulsen und Challenges rund um die Frage, was die „Wurzel Mensch“ ist – was das Menschsein ausmacht. Sehr passend als Vorbereitung auf

das Weihnachtsfest und die Geburt Christi. In unserer aktuellen Ausgabe blicken wir auf „Buen Vivir“, das Gute Leben. Wir sprechen mit Rafael Jacobo aus Mexiko über diesen Lebensentwurf. Mit diesem umfassenden Blick nehmen wir neben dem Thema Nachhaltigkeit auch soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Prozesse in den Blick. Wir beschäftigen uns mit dem Europäischen Lieferkettengesetz und den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Konkrete Beispiele, wie wir als Menschen „Mensch sein“ und ein gutes Leben fördern können, zeigen uns Projekte wie „Brot&Mehr“, Möglichkeiten des Engagements mit und für Geflüchtete und Projekt in unseren Partnerländern in Mittelamerika.

Um als Kolping die Zukunft aktiv zu gestalten, haben sich die Delegierten des Diözesanhauptausschusses mit dem weiterentwickelten Leitbild „Kolping in Deutschland“ auseinander gesetzt. Um neue Wege zu gehen, braucht es immer wieder engagierte Menschen, die gestalten. Wir konnten sowohl auf dem Hauptausschuss als auch bei der Diözesankonferenz der Kolpingjugend neue Engagierte gewinnen. Im Handwerk werden wir uns im nächsten Jahr aufmachen, Menschen zu gewinnen, die sich in den Vollversammlungen der Handwerkskammern engagieren.

Abgerundet wird diese Ausgabe mit Berichten zu Veranstaltungen in unseren Kolpingsfamilien und Bezirken.

Für Euer Engagement sage ich herzlichen Dank! Wir wünschen Euch ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und freuen uns gemeinsam mit Euch, das Kolpingwerk im kommenden Jahr 2023 aktiv zu gestalten.

Treu Kolping
Daniel

INHALT

SCHWERPUNKTTHEMA

„Wir alle sind Hüter*innen dieses Planeten“ Interview mit Rafael Jacobo ...	4
Darum brauchen wir in Europa ein Lieferkettengesetz	6
Guter Kaffee. Gutes Leben?	8
Spenden ermöglichen medizinische Versorgung und berufliche Bildung	10
17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung	12
ZUE Bad Driburg: Viel Potenzial für Engagement	13
„Brot&Mehr“: Hilfe vor der eigenen Haustür	14

AUS DEM DIÖZESANVERBAND

Demografie und Digitalisierung als Zukunftsthemen	16
„Kolping hat eine besondere Bedeutung für die Gesellschaft“ Interview mit Elke Kroll	18
Kolping und Handwerk: eine Tradition, die verpflichtet	20
„Was macht unser Menschsein aus?“ Kampagne zum Jahreswechsel	21

SCHWERPUNKTTHEMA DER NÄCHSTEN AUSGABE:

Kolping und Handwerk

Redaktionsschluss:

Freitag, 3. März 2023

E-Mails für die Zusendung von Beiträgen bitte an:
redaktion@kolping-paderborn.de

KOLPINGJUGEND

Weihbischof Josef Holtkotte zu Gast beim Stammtisch der Kolpingjugend	22
Abschied, Neuwahl, Anträge und Berichte Diko 2022-2 in Lennestadt	24
Termine 2023	25
Weltjugendtag 2023	25

TERMINE 2023

Typisch Kolping – Was leitet uns?	26
Den Glauben singen	26

KOLPINGSFAMILIEN

Aus den Kolpingsfamilien und Bezirken	27
---	----

IMPULS

Weihnachten. Ein neuer Anfang.	30
-------------------------------------	----



8 GUTER KAFFEE. GUTES LEBEN?



15 „BROT&MEHR“: HILFE VOR DER EIGENEN HAUSTÜR



24 DIKO 2022-2 IN LENNESTADT

“WIR ALLE SIND HÜTER*INNEN DIESES PLANETEN”



Die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine und weitere globale Krisen machen es deutlich: In unserer Welt hängt alles zusammen. Auswirkungen von Ereignissen, die weit entfernt passieren, sind für uns deutlich spürbar. Ein gutes Leben für alle kann nur gelingen, wenn sich alle Menschen ihrer Verantwortung für einander und für unseren Planeten bewusst sind, sagt Rafael Jacobo, Geschäftsführer des Kolpingwerkes in Mexiko. Das Konzept des “Buen Vivir” kann sogar der Schlüssel dazu sein, wie dies umsetzbar ist. Ein Interview zum Einstieg in unser Schwerpunktthema.



Rafael Jacobo Zepeda ist Soziologe und Geschäftsführer des Kolpingwerkes Mexiko. Seit über 30 Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen den Kolpingwerken Paderborn und Mexiko.

Was bedeutet “Buen Vivir”, das Gute Leben?

Buen Vivir, Vivir bien, Sumak Kawsay, Suma Qamaña: Es gibt mehrere Bezeichnungen für das Gute Leben. Buen Vivir ist ein Lebensentwurf, der seine Wurzeln in Lateinamerika hat. Es ist eine Art zu leben, die das Ziel verfolgt, den Planeten in einer ausgeglichenen und harmonischen Weise zu bewohnen.

Das Gute Leben ist ein Paradigma des Bruchs mit den modernen Konzepten von Fortschritt und Entwicklung. Es handelt sich um eine Lebensweise, bei der die Menschen einen Gegenentwurf zum unbegrenzten Konsum anstreben. Die enge Beziehung zur Natur beruht auf Pflege und Regeneration im Gegensatz zum Raubbau. Somit ist das Buen Vivir eine Lebensweise der Achtung und Wertschätzung der eigenen Kultur und ihrer vielfältigen lokalen Ausdrucksformen im Gegensatz zu homogenisierenden und globalen Kulturmodellen.

Buen Vivir ist aber auch eine Lebensweise der Freude und der Fülle, des Einfachen und Schlichten, im Gegensatz zu einem

Modell des Besitzes, zu Druck und Stress, zur Suche nach Status. Es ist eine Lebensweise, die der kollektiven Solidarität verpflichtet ist und dem individualistischen Egoismus gegenübersteht.

Was ist der Unterschied zwischen Buen Vivir und Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit bezieht sich auf eine Art und Weise des Umgangs mit der Natur, die es ermöglicht, die Prozesse der Gewinnung von Naturgütern für heutige und künftige Generationen auf Dauer zu erhalten. Ein Gutes Leben umfasst das Konzept der Nachhaltigkeit, beinhaltet aber auch soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Prozesse – im Vergleich zur Nachhaltigkeit mit einem holistischeren, umfassenderen Ansatz.

Wie können wir das Gute Leben erreichen?

Es gibt weder ein Rezept noch einen vorgezeichneten Weg. Das Gute Leben ist ein Prozess, eine Entdeckung, die jede Gesellschaft gemäß ihrer Realität und gemäß ihrer Akteur*innen und Bewegungen machen muss.



Glücklicherweise gibt es überall auf der Welt Menschen, die sich Gedanken über neue Lebensformen machen und ständig nach Möglichkeiten für ein Gutes Leben suchen und damit experimentieren.

Ich glaube, es fängt im Kleinen an, mit bescheidenen Aktionen, die nach und nach sichtbar werden. Kleine Artikulationen, die langsam in ihrer Intensität wachsen, Einsicht schaffen, soziale Stärke erlangen.

Welche Rolle spielt Buen Vivir in der Welt und insbesondere für Kolping Mexiko?

Papst Franziskus wiederholt in seiner Enzyklika "Laudato Si" 32 Mal die Notwendigkeit, angesichts des möglichen Zusammenbruchs des Planeten nach neuen Produktions- und Konsumformen zu suchen. Der Papst sagte dies vor sieben Jahren als Prophezeiung. Heute gibt es leider mehr als weniger Anzeichen dafür, dass der Planet kollabiert.

Es gibt keinen Ort auf der Welt, der nicht unter den Folgen des Klimawandels leidet. Unser Planet muss dringend geheilt werden. Die Menschheit braucht neue Formen des Wirtschaftens. Das derzeitige Modell führt uns in den Abgrund. Das Gute Leben sucht eine andere Form des Wirtschaftens, die anstrebt, genau die Praktiken umzukehren, die uns in die aktuelle Krise geführt haben.

Für Kolping Mexiko ist es ein Muss, zur Abschwächung der negativen Auswirkungen des Klimawandels beizutragen, eine gerechtere und ausgewogenere Wirtschaftsweise aufzubauen, die die Natur und unsere eigene Kultur respektiert. Wir engagieren uns für den Aufbau resilienter Kolpingsfamilien, in denen ein respektvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen eine ständige und allgegenwärtige Lebenspraxis ist.

Kann uns das Gute Leben helfen, angesichts von Pandemien oder neuen Krisen widerstandsfähiger zu werden?

Das ist eine reale und realisierbare Möglichkeit. Wir alle können von dem Ort aus, an dem wir leben, dazu beitragen, die Zerstörung unseres gemeinsamen Hauses zu verringern. Widerstand zu leisten und neue Wege des Lebens in der Gemeinschaft vorzuleben, bei denen die Sorge um Gesundheit, Wirtschaft und die Mutter Erde im Vordergrund stehen – das ist unsere Herausforderung.

Gleichzeitig bietet uns dies die Möglichkeit, aus Zyklen von Gesundheits- und Naturkrisen auszubrechen. Sehr wahrscheinlich können wir eine weitere Pandemie nicht vermeiden, aber wir können besser darauf vorbereitet sein.

Können alle Länder, auch der Globale Norden, vom Konzept des Buen Vivir lernen?

Buen Vivir ist für alle da. Die ganze Menschheit muss einbezogen werden, sonst ist es kein Gutes Leben. Alle Weltanschauungen enthalten Hinweise und Lehren, wie unsere Vorfahren dem Leben begegnet sind. Sie sind Teil des Buen Vivir. Das hegemoniale Wirtschaftsmodell hat uns dazu gebracht, sie zu vergessen, und uns stattdessen gelehrt, zu effizienten und wohlhabenden Konsument*innen zu werden. Dabei haben wir vergessen, dass wir Weltenbürger*innen und Hüter*innen des Planeten sind.

Haben sich die Perspektiven des Globalen Südens gegenüber dem Globalen Norden und umgekehrt in den vergangenen Jahren verändert?

Ich glaube, dass die verschiedenen Perspektiven nebeneinander bestehen. Der Globale Norden, der den Globalen Süden aus seinem Privileg heraus unterstützt, das dem Globalen Süden helfen soll, so zu sein wie der Globale Norden – das wird immer im Misserfolg enden, weil der Globale Norden ein schlechter Lehrer ist und der Globale Süden ein schlechter Schüler.

Aber es gibt auch eine Vision, bei der Solidarität und eine gemeinsame Vision die

Beziehung prägen, bei der das Lernen in beide Richtungen angestrebt wird und bei der es nicht darum geht, das Modell des Globalen Nordens zu erreichen. Bei der es darum geht, dem Globalen Süden zu begegnen, um die Schönheit der Vielfalt zu stärken. Dieses Modell sieht die Menschen als Partner*innen, als Verbündete mit einer gemeinsamen Vision.

Wenn Du an "Das Gute Leben für alle" denkst, welche Prognose stellst Du für das kommende Jahrzehnt?

Die Corona-Pandemie hat mit brutaler Wucht zugeschlagen. Natürlich waren einige Menschen und Erdteile mehr betroffen als andere, aber sie hat ganz sicher die Grundfesten unserer derzeitigen Zivilisation erschüttert. Die Pandemie ist der Beginn einer neuen Ära und einer neuen Realität.

Die Kräfte, die an der alten Ordnung festhalten, die dafür sorgen, dass sich nichts verändert, sind immer noch da. Aber auch diese Erkenntnis hat uns erleuchtet, ist in unser Bewusstsein gerückt und präsenter denn je. Es sind neue Kräfte entstanden und es werden neue Kräfte entstehen, die dafür sorgen, dass nichts mehr so ist, wie es vorher war. Ich glaube, dass in den nächsten Jahren viele weitere neue Formen des Lebens und des Bewohnens unseres Planeten entstehen werden, die Humanität und Harmonie im Umgang mit der Mutter Erde anstreben.

Dennoch: Ein globaler Wandel, der sich am Guten Leben orientiert, wird leider nur dann Realität werden, wenn wir noch extremere Naturgewalten erfahren, die die Entscheidungen von Regierungen und transnationalen Unternehmen verändern und die Gesellschaften dazu bringen, zu entdecken, dass es entweder einen Planeten für alle gibt – oder dass es keinen Planeten für niemanden geben wird.

Vielen Dank für das Gespräch!

Ramona Linder



DARUM BRAUCHEN WIR IN EUROPA EIN LIEFERKETTENGESETZ



Kampagne „Yes EU can!“ soll das Thema ins öffentliche Bewusstsein bringen

Kaffee, Kakao, Kleidung: Das sind nur drei Beispiele für Produkte, bei denen Verbraucher*innen in Deutschland nur selten genau wissen, unter welchen Bedingungen sie hergestellt werden und auf welchen Wegen sie zu uns in den Handel gelangen. Um die weltweiten Lieferketten transparenter zu machen, hat der Deutsche Bundestag im Juni 2021 das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz beschlossen – kurz Lieferkettengesetz genannt. Viele Initiativen haben sich dafür eingesetzt, denen das deutsche Gesetz nun aber nicht weit genug geht. Deshalb hoffen sie auf ein europäisches Lieferkettengesetz, das Anfang 2024 verabschiedet werden könnte.

Auch das Kolpingwerk Paderborn unterstützt die Initiative Lieferkettengesetz, einen Zusammenschluss von mehr als 130 zivilgesellschaftlichen Organisationen. „Aufgrund des Widerstands der Wirtschaftslobby hat das deutsche Gesetz Schwächen und Lücken. Deshalb brauchen wir ein umso stärkeres EU-Lieferkettengesetz, das europaweit verpflichtende Menschenrechts- und Um-

weltstandards für Unternehmen schafft“, heißt es auf der Internetseite der Initiative.

Im September hatte das Kolpingwerk zu einer Veranstaltung mit Information und Diskussion nach Soest eingeladen. Eva-Maria Reinwald, Fachpromotorin für Globale Wirtschaft und Menschenrechte beim Südwind Institut in Bonn, erläuterte, warum das deutsche Gesetz aus Sicht der

Initiative nicht weit genug geht. Das sind im Wesentlichen vier Punkte: „Das Gesetz gilt nur für große Unternehmen ab 1.000 Mitarbeitenden. Es erstreckt die Verantwortung nur auf die erste Stufe der Zulieferer, nicht auf die gesamte Lieferkette. Es hat zu wenige Bezüge zum Umweltschutz. Und es beinhaltet keinen Haftungsmechanismus, das heißt es bietet Betroffenen keine Grundlage für eine Klage.“



Mit der Kampagne „Yes EU can!“ tritt die Initiative für ein europäisches Gesetz ein. „Der erste Entwurf der Europäischen Kommission vom Februar dieses Jahres geht über das deutsche Gesetz hinaus“, sagt Eva-Maria Reinwald und schränkt gleichzeitig ein: „Ob das im Laufe des Prozesses so bleibt, ist nicht sicher.“ Realistisch sei, dass das Gesetz Anfang 2024 vom Europäischen Parlament verabschiedet werden könne. Die wesentliche Herausforderung sei, dass andere Themen wie der Krieg in der Ukraine und die Corona-Pandemie aktuell stärker im öffentlichen Bewusstsein stehen. „Gleichzeitig macht der Ukraine-Krieg deutlich, wie sehr wir alle von funktionierenden Lieferketten abhängig sind.“

Aus der Kritik am deutschen Gesetz leitet die Initiative Lieferkettengesetz ihre zentralen Forderungen ab, für die mit der Kampagne „Yes EU can“ die Öffentlichkeit mobilisiert werden soll: die Verantwortung auch kleinerer Unternehmen für die gesamte Lieferkette, sowohl bezogen auf die beteiligten Menschen als auch auf den Klima- und Umweltschutz, und die nieder-

schwellige Möglichkeit, Unternehmen für Verstöße haftbar zu machen.

Heinrich Meier, Mitglied im Diözesanvorstandes des Kolpingwerkes Paderborn und Geschäftsführer eines Futtermittel-Herstellers in Ostwestfalen mit 30 Beschäftigten, zeigte auf, wie schwierig die praktische Umsetzung sein kann. „Wir verarbeiten rund 500 Rohstoffe zu 650 Rezepturen. Diese Rohstoffe werden zum Teil gemischt gelagert. Wie sollen wir identifizieren, woher genau welcher Rohstoff kommt? Wie sollen wir die Arbeitsbedingungen der Menschen überprüfen, die diese Rohstoffe anbauen?“

Er sei für ein EU-Lieferkettengesetz, betonte Heinrich Meier. Aber für ein kleines Unternehmen wie seins sei die Umsetzung kaum vorstellbar. Deshalb forderte er eine „Gatekeeper-Funktion“: „Wer den Rohstoff nach Europa einführt, sollte gewährleisten, dass die im Gesetz festgelegten Standards eingehalten werden“, so sein Vorschlag. Dann könnten auch kleine und mittlere Unternehmen ein Lieferkettenge-

setz umsetzen. Als positives Beispiel für eine kurze und transparente Lieferkette nannte er den von Kolping fair und direkt gehandelten TATICO Kaffee. „Wir kennen die Menschen persönlich, die ihn anbauen und kaufen direkt bei ihnen ein.“

In der aktuellen Phase der Kampagne sei der Kontakt zu Politiker*innen aller Ebenen wichtig, erläuterte Eva-Maria Reinwald. Kolpingsfamilien und anderen Vereinen und Gruppen empfahl die Referentin, Kontakt mit ihren regionalen Abgeordneten aufzunehmen, sie um eine Stellungnahme zum EU-Lieferkettengesetz zu bitten oder sie zu Diskussionsveranstaltungen einzuladen. Das Kolpingwerk Paderborn wird zu diesem Thema eine Bildungsveranstaltung entwickeln, die von den Kolpingsfamilien genutzt werden kann, um das Thema lokal und regional zu platzieren.

Mario Polzer



Hintergründe und aktuelle Informationen zur Kampagne gibt es im Internet

GUTER KAFFEE. GUTES LEBEN?

Für einen guten Start in den Tag darf für die meisten Deutschen eines nicht fehlen: Kaffee. Immer mehr Deutsche konsumieren immer mehr Kaffee, inzwischen ca. 170 Liter pro Person pro Jahr. Erfreulicherweise steigt dabei auch der Absatz von fairem Kaffee und Spezialitätenkaffee weiter. Dies kommt vor allem den Kaffee-Produzent*innen in den Anbauländern zugute.

Seit 28 Jahren steht TATICO für fairen und direkten Handel und nimmt dabei vor allem die Menschen in den Blick, die am Anfang der Lieferkette stehen. Dies sind die Menschen, die am meisten unter Dumpingpreisen, Weltmarktschwankungen und Inflation leiden. Oft erhalten sie auf konventionellem Wege nicht einmal das, was zur Bewirtschaftung der Fincas notwendig ist.

Um die üblichen Handelspraktiken, die auf Ausbeutung und Unterdrückung basieren, zu durchbrechen, arbeitet Fair Trade seit 30 Jahren an sich immer weiter entwickelnden Kriterien für Händler*innen und Produzent*innenorganisationen auf der Suche nach dem Guten Leben. TATICO ist seit 2021 offiziell gesiegelt. Vorfinanzierungen ermöglichen die Durchbrechung der einmaligen Bezahlung bei Abgabe der

Ernte. Die Kolping Röstwerkstatt verhandelt jedes Jahr neue Vorfinanzierungszeiträume und -höhen aus. Damit teilt sich die Bezahlung der Produzent*innen ganzjährig in mehrere Tranchen auf.

Auch der Arbeitsschutz steht beim Fairen Handel weit oben auf der Agenda und ist für die Umsetzung des Guten Lebens für die Produzent*innen wesentlich. Hier greifen Kriterien wie die Bereitstellung von Schattenplätzen bei der Weiterverarbeitung des Kaffees.

Die Weiterverarbeitung umfasst nach der Ernte das Waschen, Schälen und Trocknen. Neben der richtigen Pflege der Pflanzen und dem richtigen Erntezeitpunkt sind diese Schritte entscheidend für die Kaffeequalität. Die Produzent*innen von TATICO übernehmen die Weiterverarbei-

tung ihrer Kaffeeirschen weitestgehend selbst. Die Prozesse werden direkt auf den Fincas durchgeführt, wo überdachte Trockensiebe die Trocknung mittels Solarenergie ermöglichen. So wird kein Holz für die maschinelle Ofentrocknung abgeholzt und verbrannt. Ein größerer Teil der Wertschöpfung bleibt bei den Produzent*innen. Hierzu trägt auch die Wiederverwertung möglichst vieler Nebenprodukte bei. Kompostierte Kaffeeirschen werden als Biodünger auf den Feldern wiederverwendet. Viele chemische Düngemittel sind laut Fairtrade-Kriterien von der Nutzung auf zertifizierten Fincas ausgeschlossen.

Im Buen Vivir, im Konzept des Guten Lebens, nimmt die Natur eine zentrale Rolle ein. Land wird nicht als bloße wirtschaftliche Ressource gesehen, sondern als

Quelle des Lebens. Nach einem ähnlichen Verständnis handeln die Produzent*innen im Umgang mit ihrer Lebensgrundlage, der Mutter Erde, die nur nachhaltig Ernte bringen kann, wenn sie im Einklang bewirtschaftet wird. Dieses Ziel verfolgen auch die in einer fair-trade-zertifizierten Kooperative verpflichtend existierenden Umweltkomitees. Sie setzen sich für weitgehende Umwelt-, Wasser- und Biodiversitätsschutzmaßnahmen ein.

Langfristige Beziehungen ermöglichen Sicherheit. Sowohl für Käufer*innen als auch für die Produzent*innen. Heeres Ziel in der direkten Zusammenarbeit zwischen der Kolping Röstwerkstatt und den Kaffee-Kooperativen ist es, ein würdiges Leben auf dem Land zu ermöglichen. Das bedeutet, dass die Menschen und Familien von ihrem Einkommen leben können, die



zukünftige Produzent*innengeneration durch neue Wege im Handel eine Zukunft im Kaffeeanbau sieht und Abwanderung in die Städte oder der gefährliche Weg in

die USA verhindert werden können. Denn dies, soviel steht fest, ist nicht die Antwort auf die Suche nach dem Guten Leben.

Ramona Linder

NACHHALTIG.
TATICO
FAIR. GENIESSEN.

WWW.TATICO.DE



**EIN BESONDERER GENUSS
FÜR BESONDERE MOMENTE**

Tatico wird im Einklang mit Mensch und Umwelt ressourcenschonend angebaut.





SPENDEN ERMÖGLICHEN MEDIZINISCHE VERSORGUNG UND BERUFLICHE BILDUNG

Viele Kolpinggeschwister haben im November Post von KOLPING INTERNATIONAL bekommen. Im diesjährigen Weihnachtsmailing bittet das internationale Kolpingwerk um Eure Spende für das Bildungszentrum St. Ana in Mexiko-Stadt, eine Einrichtung von Kolping Mexiko. Bevor wir Euch dieses Projekt vorstellen, blicken wir erst einmal zurück ins Jahr 2020.



Weihnachtsmailing ermöglicht Eröffnung eines Gesundheitszentrums

Bei Kolping Mexiko gibt es seit August 2022 eine neue Einrichtung: die "Central de Enfermería Kolping & Meyran", ein Gesundheits- und Pflegezentrum, das als offene Genossenschaft in der Stadt Tehuacán im Großraum Puebla gegründet wurde.

„Die Genossenschaft hat sich schrittweise zu einem Sozialunternehmen mit solida-

rischer Verantwortung entwickelt und will Werte schaffen, Einkommen erzielen und den Kolping-Solidaritätsgedanken fördern“, so Eduardo Tovar, Bildungsreferent von Kolping Mexiko, der für die Begleitung des Projektes verantwortlich ist. Ziel ist es, der mangelnden Gesundheitsvorsorge im Land entgegenzuwirken. Das gemeinwohlorientierte Gesundheitszentrum hat drei Standbeine: Durch einen häuslichen Pflegedienst, eine grundlegende kon-

ventionelle Krankenversorgung sowie alternative Therapien hat es sich breit aufgestellt und möchte damit auch älteren Menschen und ärmeren Bevölkerungsschichten eine bezahlbare medizinische Behandlung ermöglichen.

Das Zentrum nahm im September 2022 durch die Initiative von fünf Gründungsmitgliedern seine Tätigkeit auf. Sie stellen gleichzeitig das medizinische Personal. In den kommenden Monaten soll der Betrieb schrittweise hochfahren und künftig weitere Dienstleistungen anbieten. Das Zentrum ist eine anerkannte Ausbildungsstätte für junge Menschen, die in der Krankenpflege ihre Ausbildung machen möchten. Auch die Ausbildung von Hilfspfleger*innen wird in Kürze starten. Im ambulanten Pflegedienst sollen zukünftig bis zu zehn Pfleger*innen eingesetzt werden.

Der Auftrag der Einrichtung basiert auf der Philosophie Kolpings: Im Mittelpunkt steht die Gesundheit und körperliche Unversehrtheit, ein gerechter Zugang zu medizinischer Versorgung, außerdem die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Berufsausbildung.

Die Einrichtung der Räumlichkeiten und die Anschaffung medizinischer Geräte des Zentrums wurden mit Hilfe der Spenden des Weihnachtmailings 2020 von KOLPING INTERNATIONAL und des Kolpingwerkes Diözesanverband Paderborn ermöglicht. Allen Spender*innen gilt ein herzlicher Dank.

Eduardo Tovar

Aktion 2022: Berufliche Bildung für Menschen ohne Arbeit

Unsere traditionelle Weihnachtsaktion widmen wir in diesem Jahr Menschen in Mexiko, die durch Corona ihre Arbeit verloren haben.

Für diejenigen, die keine Ausbildung haben, ist die Lage besonders hart. Für sie ist es schwer, wieder Fuß zu fassen, um ein Einkommen für sich und ihre Familien zu er-

wirtschaften. „Ich bin ohne Einkommen und suche schon lange Arbeit“, berichtet der Familienvater José Álvarez Luna. „Es ist hart, kein Geld zu haben und kein Essen oder Kleidung für meine Familie und die Kinder kaufen zu können“, sagt der 54-Jährige.

„Es gibt immer mehr Eltern, die die Grundbedarfe ihrer Familie nicht mehr decken können – und viele Junge, die auf dem Arbeitsmarkt erst gar keinen Fuß in die Tür kriegen“, erklärt Rafael Jacobo, Geschäftsführer von Kolping Mexiko. „Die psychische Belastung ist enorm. Eine Chance haben sie meist nur noch mit einer Ausbildung.“

Kolping Mexiko will helfen. 90 Frauen und Männern soll im Berufsbildungszentrum in Mexiko-Stadt eine Ausbildung ermöglicht werden. Zur Auswahl stehen Handwerksberufe in Töpferei und Konditorei oder die Schulung als Servicekraft. Das Programm beginnt nach der langen Zeit der Sorgen erst einmal mit der Stärkung der Persönlichkeit. So stabilisiert, werden die technischen Fertigkeiten des neuen Berufs erlernt. Wichtiger Bestandteil ist ein intensives Bewerbungstraining und die Unterstützung darin, einen Businessplan zu entwickeln. Zum erfolgreichen Abschluss des dreimonatigen Programms gibt es für alle Teilnehmer*innen ein Zertifikat – der Schlüssel für den Weg zurück ins Berufsleben.



KOLPING INTERNATIONAL

IHR KÖNNT DEN MENSCHEN OHNE ARBEIT IN MEXIKO HELFEN:

- ✓ 64 Euro finanzieren das Lehrmaterial für 15 Menschen
- ✓ 95 Euro betragen die Fahrtkosten von fünf Teilnehmer*innen zu den Kursen
- ✓ 190 Euro sind ein wertvoller Beitrag für das Honorar einer Lehrkraft

Spendenkonto:
KOLPING INTERNATIONAL Cooperation e.V.
DKM Darlehnskasse eG
IBAN DE74 4006 0265 0001 3135 00
Stichwort: Weihnachtsgabe





17 ZIELE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Das sind die Agenda 2030 und die SDGs

Die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft sind global und lassen sich nur gemeinsam bewältigen. Die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen haben deshalb im Jahr 2015 die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet. Kern dieser Agenda sind die Nachhaltigkeitsziele (Englisch: Sustainable Development Goals, kurz: SDGs): 17 Ziele mit 169 Unterzielen.

Die Bandbreite der Ziele reicht von „Keine Armut“ (Ziel 1) über „Hochwertige Bildung“ (Ziel 4) und „Erneuerbare Energie“ (Ziel 7) bis zu „Frieden und

Gerechtigkeit“ (Ziel 16). Zum jetzigen Zeitpunkt bilanziert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ):

„In den vergangenen Jahren wurde bereits einiges erreicht, aber es gibt auch große Herausforderungen. Der neueste Bericht zum Stand der Umsetzung der SDGs zeigt: Um die 17 Ziele zu erreichen, wird bei Weitem noch nicht genug getan. Globale Krisen wie die Corona-Pandemie haben Entwicklungsfortschritte nicht nur stagnieren lassen – bei vielen Zielen sind Rückschritte zu verzeichnen.“

Dabei ist jede*r Einzelne gefragt, mit anzupacken: „Das Erreichen der Ziele braucht alle verfügbaren Kräfte“, heißt es auf der Internetseite der Vereinten Nationen. Auch kleine, lokale Initiativen sind ausdrücklich erwünscht und werden wertgeschätzt.

Mario Polzer



Ausführliche Informationen zu den 17 Zielen gibt es auf der Internetseite des BMZ

ZIEL 1. KEINE ARMUT

Rund 9 Prozent der Weltbevölkerung leben unter der absoluten Armutsgrenze und müssen mit weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag auskommen. (Quelle: statista.de, 2019)

ZIEL 5: GLEICHBERECHTIGUNG

Rund 26 Prozent der Abgeordneten in den Parlamenten weltweit sind Frauen. In Deutschland sind es rund 31 Prozent. (Quelle: Statistisches Bundesamt, 2021)

ZIEL 8: GUTE ARBEIT

Weltweit müssen 152 Millionen Kinder im Alter zwischen 5 und 17 Jahren arbeiten, die Hälfte von ihnen unter ausbeuterischen und gefährlichen Bedingungen. (Quelle: Terre des hommes, 2020)



VIEL POTENZIAL FÜR ENGAGEMENT

Die Ehrenamtsbeauftragte der ZUE Bad Driburg stellt sich vor

Eine zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) für Geflüchtete bietet viel Potenzial für ehrenamtliches Engagement. In der ZUE Bad Driburg werden engagierte Helfer*innen gesucht.

Hier koordiniert und betreut die Ehrenamtsbeauftragte Mona Hansmeier alles zu diesem Thema. „Egal, ob sich eine Gruppe einmalig engagieren möchte oder eine Einzelperson regelmäßig, wir freuen uns über jede*n, der*die uns bei der Arbeit mit Geflüchteten unterstützen möchte.“

Wenn Ihr Interesse habt, könnt Ihr Euch bei Mona Hansmeier melden und ein Erstgespräch vereinbaren – ganz unverbindlich.

„Anderen Menschen helfen, Fähigkeiten und Hobbys mit anderen teilen, interkulturelle Fähigkeiten ausbauen und für ein paar Stunden die Sorgen vergessen lassen, Extrapunkte für das Studium sammeln und vieles mehr – es tut gut, etwas Gutes zu tun. Melden Sie sich gerne bei mir und wir besprechen mögliche Ideen und Wünsche.“

Mögliche Einsatzfelder

Kleiderkammer, Deutschunterricht, Spielenachmittage, Sportangebote, hauswirtschaftliche / handwerkliche / kreative / musikalische Angebote, Unterricht mit Kindern, Besuch von Gemeindefesten, Ausflüge, Theater AG, Einführungskurse „Leben in Deutschland“, etc.

Spenden für die Kleiderkammer

„Über Kleiderspenden für die Erstausrüstung der Bewohner*innen freuen wir uns grundsätzlich“, sagt Mona Hansmeier. Besonders dankbar ist das Team der ZUE für folgende Artikel:

- Herrenbekleidung (Größe S–XXL) und Herrenschuhe (Größe 36–45)
- Warme Kleidung für die kalte Jahreszeit (für Kinder und Erwachsene)
- Babykleidung und Neugeborenausrüstung

Kontakt

Mona Hansmeier, Tel. 05253 9729616, E-Mail: bd.ehrenamt@kolping-paderborn.de
[Mona Hansmeier](#)

„BROT&MEHR“: HILFE VOR DER EIGENEN HAUSTÜR

Initiative der Kolpingsfamilie unterstützt Bedürftige in Hövelhof

Die Erkenntnis, dass täglich in den Geschäften gut verwertbare Lebensmittel entsorgt werden, andererseits eine größere Zahl von Personen nur ein geringes Einkommen hat, führte im Jahr 2008 dazu, etwas zu unternehmen, um die Situation zu verändern.

Der damalige Präses der Kolpingsfamilie, Vikar Daniel Meiworm, hatte das Thema mit in eine der Vorstandssitzungen gebracht. Zusammen mit der Caritas Hövelhof wurden Pläne erstellt, wie ein Handling aussehen könnte. Nach einigen Überlegungen wurde die Initiative „Brot&Mehr - Lebensmittelhilfe für Hövelhof“ gegründet. Frau Blank und Frau Piskol vom Caritas-Altenzentrum Hövelhof entwickelten das erste Konzept und entwarfen einen Flyer.



Am 11. August 2008 konnte die erste Lebensmittel-Ausgabe erfolgen. In den ersten Jahren hat die Kirchengemeinde St. Johannes Nepomuk dafür das Pfarrheim zur Verfügung gestellt. Die Ausgabe erfolgte an der Tür zum Treppenhaus. Die Berechtigung erhalten bedürftige Bürger*innen nach wie vor im Sozialamt und beim Job-Center.

In der Anfangszeit holten die Fahrerteams die Ware mit ihren Privatfahrzeugen von den Geschäften ab. Für eine Übergangszeit stellte der Hövelhofer Sportverein sein Mannschaftsfahrzeug zur Verfügung. Bald konnte ein Fahrzeug vom Caritas-Altenzentrum genutzt werden. Der Kastenwagen wurde für den Lebensmitteltransport ausgerüstet. Später übernahm ihn die Kolpingsfamilie gegen eine Ablösesumme ganz. 2012 zog sich die Caritas zurück, sodass jetzt die Kolpingsfamilie allein diese Initiative betreibt.

2014 zog „Brot&Mehr“ in ein Ladenlokal am Hövelmarktplatz um. „Jacke&Co“, die Caritas-Kleiderkammer, teilt sich seitdem mit „Brot&Mehr“ das ebenerdige Ladenlokal, in dem vorher eine Pizzeria war.

Weil inzwischen eine Hähnchenbraterei ihre Ware zur Verfügung stellt und ein Salathersteller immer wieder Portionspackungen spendet, war es zwingend notwendig, diese Ware mit einem Kühlwagen abzuholen. Zunächst konnte man sich einen Kühlanhänger von einem Getränkehandel leihen, aber der Aufwand war erheb-

lich. Spendenfinanziert wurde im Jahr 2018 ein eigener Kühlanhänger angeschafft.

Aufgebaut ist das System immer noch wie zu Beginn. Es gibt ein Abholteam, dazu ein Montags- und ein Donnerstagsteam. Zwei ehrenamtliche Fahrer*innen folgen einer festen Route, um die Lebensmittelspenden bei den Hövelhofer Geschäften abzuholen. Derweil treffen sechs weitere Helfer*innen im Laden ein und sichten die Ware auf Verwertbarkeit. Die gesamte Ware wird überprüft und sortiert. Dann kommt das Abholteam, um die Waren an die Kund*innen auszugeben.

Um eine gerechte Aufteilung zu gewährleisten, wird die Ware pro Haushalt auf Portionswannen aufgeteilt, die durch Nummerierung und somit anonym den Haushalten zugeordnet sind. Die Kund*innen haben eine Ausweiskarte mit ihrer Wannennummer. So werden auch Drängeleien und Geschriebe während der Ausgabezeit vermieden. Für jeden Einkauf müssen die Kund*innen einen Betrag von 1 Euro bezahlen – die Ware wird also nicht verschenkt, sondern muss bezahlt werden.



Herausforderung Pandemie

Schwierig wurde es in der ersten Corona-Zeit, mussten die Ehrenamtlichen doch ihren Dienst umgehend einstellen. Der Lockdown traf sie, wie vor allem auch die Bedürftigen, hart. Das Ordnungsamt und das Leitungsteam suchten nach einer Lösung. Sie bestand darin, dass jüngere Helfer*innen gesucht und gefunden wurden. Ein Umzug in das sehr geräumige Pfarrheim wurde vollzogen. Schnell konnte das neue Team die Arbeit aufnehmen. Alle arbeiteten mit großem Abstand voneinander und ein Bringdienst wurde eingerichtet. So konnte nach nur einer Woche, für eine Übergangszeit von fast drei Monaten, die Unterstützung aufrechterhalten werden.

Ein herzliches Dankeschön an die ca. 50 Freiwilligen vom "Hövelhofer Corona-Netzwerk", vor allem an Swantje Schubert, Bernhard Weber und Ralf Meiwes, die in der kritischen Phase die Arbeit von „Brot&Mehr“ fortgeführt und die Versorgung aufrechterhalten haben. Teamleiter Hubert Brockmann begleitete die Ersatz-Helfer*innen telefonisch und mit kurzen Besuchen vor Ort. Im Juni konnte dann das alte Team die Arbeit wieder aufnehmen und die Ausgabe ins Geschäft am Hövelmarkt zurückverlegt werden.

Der Bedarf ist groß

Zwischen 80 und 170 Haushalte, zeitweise mehr als 350 Personen, wurden und werden regelmäßig ein Mal pro Woche mit Lebensmitteln versorgt. In der Weihnachtszeit wurde zusätzlich die „Aktion 1plus“ durchgeführt. Kund*innen der Hövelhofer Geschäfte wurden gebeten, einen zusätzlichen Artikel ihrer Wahl zu kaufen und in Spendenkörbe zu legen. Hier kamen neben Hygieneartikeln und haltbaren Lebensmitteln auch Schokolade und Gebäck zusammen, die in der Advents- und Weihnachtszeit vielen Bedürftigen ein Lächeln ins Gesicht zauberten.

Ab März 2022 verschlechterte sich die Situation. Lange Zeit gab es mit anderen Lebensmittelsammlern eine stillschweigende Vereinbarung, dass montags und donnerstags nur „Brot&Mehr“ die Lebensmittelgeschäfte anfuhr. Durch die allgemeine Verknappung wurde diese Absprache missachtet und die Fahrer von „Brot&Mehr“ standen wiederholt mit leeren Händen da. Eine einvernehmliche Lösung war nicht zu erzielen. Der größte, deutschlandweit organisierte Verein setzte sogar durch, dass die größeren Ketten keine Ware mehr an die Hövelhofer Initiative abgeben durften, weil sie Verträge mit dem Verein hatten. Durch diese Situation konnten die Kund*innen von Brot&Mehr nun deutlich weniger unterstützt werden, alle finanziellen Reserven wurden für Warenzäufe aufgewendet. Ein Aufnahmestopp musste inzwischen (hoffentlich nur vorübergehend) schweren Herzens eingeführt werden.

Aber auch eine Welle der Sympathie und der Hilfsbereitschaft schwappte durch Hövelhof, war „Brot&Mehr“ doch auf

einmal in aller Munde. Geld- und Sachspenden werden vermehrt abgegeben, nicht zuletzt wurde der Erlös des Wafelstandes der Kolpingsfamilie zum Hövelmarkt komplett für den Zukauf von Lebensmitteln verwendet. 80 Liter Milch und abwechselnd Kartoffeln oder Nudeln werden so wöchentlich finanziert. Gruppierungen, Vereine und Einzelpersonen spenden Geld. Wiederholt wurde eine Pfandbon-Spendenaktion zur Verfügung gestellt. Auch hier ist die Solidarität durchaus hoch.

Alle ehrenamtlichen Helfer*innen hoffen darauf, in Zukunft wieder alle Bedürftigen mit ausreichend Lebensmitteln unterstützen zu können.

Raphael Athens



DEMOGRAFIE UND DIGITALISIERUNG ALS ZUKUNFTSTHEMEN

Diözesanhauptausschuss tagte Mitte November in Elspe

Die demografische Entwicklung und die Digitalisierung sind die großen Themen der kommenden Jahre. Das wurde beim Diözesanhauptausschuss in Lennestadt-Elspe deutlich. Die Delegierten befassten sich auch mit dem neuen Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland und wählten Rebecca Rediger in den Diözesanvorstand. Zudem wurde der Schusterpreis verliehen.

Der Altersdurchschnitt der Mitglieder liegt aktuell bei 55,4 Jahren und steigt weiter. Zwar ist unser Diözesanverband der sechstjüngste aller Diözesanverbände und habe sowohl auf Diözesanebene als auch in den Ortsgruppen eine aktive Kolpingjugend, doch die Entwicklung spreche eine deutliche Sprache, sagte der Diözesanvorsitzende Winfried Henke. In diesem Jahr mussten zehn Kolpingsfamilien aufgelöst werden. Zudem wurden vier Fusionen begleitet. Die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements hob Diözesangeschäftsführer Wolfgang Gelhard hervor: "In vielen Gemeinden sind die Kolpingsfamilien die Keimzellen pastoraler Arbeit."



Die Corona-Pandemie hat sowohl auf Diözesanebene als auch vor Ort viele Arbeitsweisen verändert. Digitale Angebote, zum Beispiel Bildungsangebote wie die Reihe "90 Minuten" im Frühjahr dieses Jahres, wurden gut angenommen.

Nun müsse es darum gehen, Angebote in Präsenz wieder aufleben zu lassen und gleichzeitig die digitalen Angebote mit den gewonnenen Erfahrungen weiterzuentwickeln, so Winfried Henke.

Matthias Goeken (MdL, CDU) stellte sich der Versammlung als neues Mitglied im Leitungsteam des Kolping-Landesverbandes vor. Er wurde eine Woche zuvor zusammen mit Dagmar Hanses (MdL, Die Grünen) als Doppelspitze des Landesverbandes gewählt. Ihm sei eine gute Verbindung von Kolping zur Landespolitik wichtig, betonte Goeken.

Am Nachmittag beschäftigten sich die Delegierten mit dem neuen Leitbild "Kolping in Deutschland", das Anfang November bei der Bundesversammlung beschlossen wurde. Sascha Dederichs und Hildgard Kräling, als Mitglieder der Leitbild-Kommission, stellten die wesentlichen Eckpunkte und Neuerungen vor. In einer anschließenden Arbeitseinheit ging es um die Frage, wie das Leitbild vor Ort gelebt und umgesetzt werden kann.

Rebecca Rediger neu im Vorstand

Rebecca Rediger ist neu im Diözesanvorstand. Der Diözesanhauptausschuss wählte sie mit großer Mehrheit in das Gremium.



Die 23-Jährige war zuletzt gut vier Jahre lang Mitglied der Diözesanleitung der Kolpingjugend. Rebecca Rediger kommt aus Unna, wo sie im Vorstand und als Freizeitleiterin der Kolpingjugend aktiv ist. Sie studiert in Paderborn Soziale Arbeit und wird in Kürze ihr Studium abschließen. Als die wesentlichen Themen, die sie in die Arbeit des Diözesanvorstand einbringen möchte, nannte sie Nachhaltigkeit und Geschlechtergerechtigkeit.

Schusterpreis geht nach Bigge und Bruchhausen

Die Kolpingjugend Bigge und die Kolpingsfamilie Bruchhausen (Ruhr) sind



die Gewinner des Schusterpreises 2021. Die Kolpingjugend Bigge bekommt den Preis und 1.500 Euro für ihre "Vereinsarbeit 2.0". Die Kolpingsfamilie Bruchhausen (Ruhr) wird ebenfalls mit 1.500 Euro Preisgeld für ihre Angebote und Aktionen während der Corona-Pandemie ausgezeichnet. Außerdem vergab die Jury zwei Sonderpreise.

"Was die Kolpingjugend Bigge geleistet hat, ist beachtlich", hob Lothar Heimann, Vorsitzender des Aufsichtsrates des Kolping-Bildungswerkes Paderborn, in seiner Laudatio hervor. Unter dem Projekttitel "Vereinsarbeit 2.0" hat die Kolpingjugend verschiedene Projekte summiert. Zum Beispiel die Zusammenarbeit mit den örtlichen Messdienern, vor Ort und in den sozialen Medien inzwischen als "Bigger Jugend" bekannt. Dadurch ist es gelungen, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wieder in großer Zahl für Aktionen zu be-

geistern. Aber auch die Angebote während der Corona-Pandemie, unter anderem eine digitale Prunksitzung zu Karneval mit rund 300 Teilnehmenden und ein Escape-Room für das eigene Zuhause.

Ebenfalls für preiswürdig hielt die Jury die Aktivitäten der Kolpingsfamilie Bruchhausen (Ruhr) während der Corona-Pandemie. Hier wurden unter anderem Kugeln verkauft, mit denen die Menschen im Ort unter den jeweils geltenden Einschränkungen Spiele spielen konnten. Für den Bau der Spiele konnte die Kolpingsfamilie regionale Unternehmen als Sponsoren gewinnen. "Ein herausragendes Beispiel dafür, wie viel Kreativität die Pandemie hervorgebracht hat", lobte die Vorsitzende der Adolph-Kolping-Stiftung Paderborn, Regina Schafmeister, in ihrer Laudatio.

Zwei Sonderpreise vergeben

Insgesamt hatten sich zehn Kolpingsfami-

lien und Ortsgruppen der Kolpingjugend aus dem Diözesanverband Paderborn um den Schusterpreis beworben. Zwei Sonderpreise und jeweils 600 Euro Preisgeld gingen nach Helmeringhausen und Hövelhof.

Die Kolpingsfamilie Hövelhof wurde für ihr Projekt "Brot&Mehr" ausgezeichnet. Seit 2008 gibt sie sie (anfangs in Kooperation mit der örtlichen Caritas) Lebensmittel-spenden von örtlichen Supermärkten an bedürftige Menschen aus. Zwischen 80 und 170 Haushalte, zeitweise mehr als 350 Personen, wurden und werden regelmäßig ein Mal pro Woche versorgt.

"Kolping to go" hat die Kolpingsfamilie Helmeringhausen ihre Aktivitäten während der Corona-Pandemie genannt. Verschiedene Aktionen, unter anderem ein "Nikolaus-Drive-In" am 6. Dezember 2020, waren der Jury ebenfalls einen Sonderpreis wert.

Mario Polzer

 WIR HELFEN HELFEN!



KOLPING RECYCLING
IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER
FÜR EINE ERFOLGREICHE SAMMLUNG.



„KOLPING HAT EINE BESONDERE BEDEUTUNG FÜR DIE GESELLSCHAFT“

Die neue Referentin für Bildung und Ehrenamt stellt sich vor

Seit dem 1. November ist Elke Kroll Referentin für Bildung und Ehrenamt in unserem Diözesanbüro. Im Interview stellt sie sich vor, schildert die Eindrücke der ersten Wochen und gibt einen Überblick über ihre Aufgaben.

Wie sind deine ersten Eindrücke?

Sehr positiv! Ich habe sehr viele Mitarbeitende kennengelernt und alle begegnen mir sehr offen und wertschätzend. Was mir besonders gefällt, ist die positive und konstruktive Grundstimmung. Bisher wurde wenig über Probleme geklagt, sondern eher überlegt, wie man sie angehen und zum Beispiel neue Angebote machen kann.

Was mich sehr überrascht hat, ist die Größe und die Vielseitigkeit des Verbandes. Es wird eine Weile dauern, bis ich einen Überblick habe. Aber ich freue mich auf alles, was kommt, und bin sehr zuversichtlich.

Bitte stell Dich einmal kurz vor: Wer bist Du und wie hat Dich Dein Weg zu Kolping geführt?

Ich bin verheiratet und habe zwei Söhne. Wir wohnen in Borchon, allerdings ist unser ältester Sohn vor ein paar Wochen nach Berlin gezogen. Das vergangene Jahr war stark von Veränderungen geprägt. Neue Arbeitsstelle, Ausbildungsbeginn, Abitur, Umzug, WG-Gründung, Masterarbeit ... Für jeden von uns hat es eine positive Entwicklung gegeben und dafür bin ich sehr dankbar.

In meiner Freizeit fahre ich sehr viel Fahrrad und wandere gerne. Außerdem bin ich noch bei den Pfadfindern aktiv. Ich bin sehr gerne draußen, daher gehört für mich im Sommerurlaub das Zelten selbstverständlich dazu.

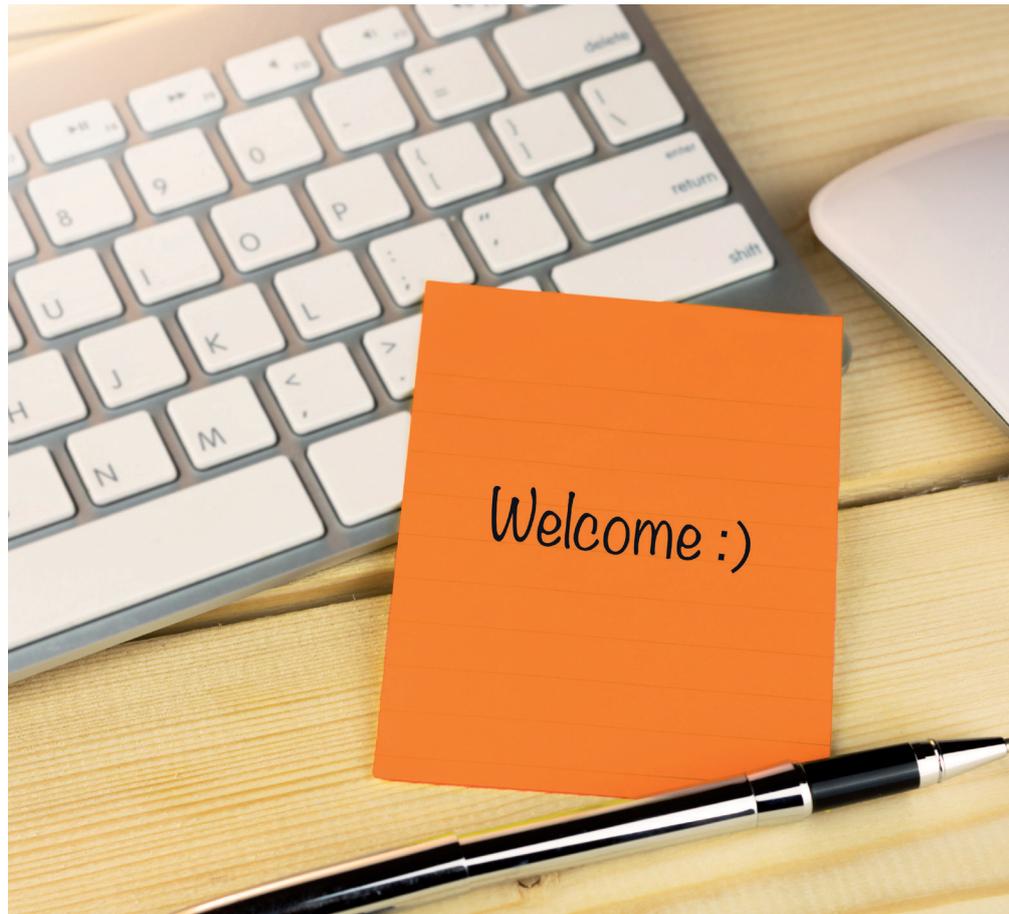
Beruflich habe ich zunächst mit einer Ausbildung zur Bankkauffrau begonnen. Anschließend ging es in eine ganz andere Richtung weiter. Ich habe in Paderborn Sozialpädagogik studiert. Für mein Anerkennungsjahr war ich im Jugendhaus Hardehausen. Dann folgten viele Jahre bei der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) als Bildungsreferentin. Berufsbegleitend habe ich die Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilpädagogin gemacht und schließlich bei den Caritas Wohn- und Werkstätten im Freizeit- und Ehrenamtsmanagement gearbeitet. Zu guter Letzt war ich Einrichtungsleitung im Wohnheim Kirchborchen. Die Stellenausschreibung des Kolpingwerkes kam genau zum richtigen Zeitpunkt, sodass ich jetzt wieder eine neue berufliche Herausforderung habe.

Was genau sind Deine Aufgaben?

In den ersten Tagen habe ich oft gehört: "Mit ... solltest du die nächsten Tage telefonieren! Mach doch mal einen Termin mit ...! Bei der Veranstaltung wirst du ... treffen und kennenlernen."

Kommunikation wird im Mittelpunkt meiner Arbeit stehen. Die Kolpingsfamilien sollen wissen, dass es eine Diözesanebene gibt, die für sie da ist und der sie ihre Bedürfnisse und Schwierigkeiten mitteilen können.

Inhaltlich werden es voraussichtlich zwei Schwerpunkte sein. Zum einen geht es um den Bereich Bildung und in dem Zusammenhang sind es die „Buchbaren Angebote“ für die Kolpingsfamilien und die Ehrenamts Akademie, die für Vorstände und Leitungsverantwortliche Angebote macht. Zum anderen das Projekt „BuB“, bei dem die Kolpingsfamilien mit Beratung und Begleitung unterstützt werden sollen.



Aufgrund der Corona-Pandemie müssen diese Themen dringend neu belebt werden. Dafür wird es viele persönliche Begegnungen, neue Ideen und gute Kommunikation brauchen.

Worauf freust Du Dich am meisten?

Besonders freue ich mich darauf, viele Menschen kennenzulernen und mit ihnen die Gemeinschaft zu stärken, sowie Projekte und soziale Themen mit Leben zu füllen.

Ich freue mich auch darauf, das Kolpingwerk näher kennenzulernen. So ein Verband hat in der heutigen Zeit eine ganz besondere Bedeutung für die Gesellschaft. Hier stehen nicht Einzelkämpfer und Leistung im Vordergrund, sondern das Miteinander und Engagement.

Außerdem bin ich sehr froh darüber, dass das Thema Nachhaltigkeit im gesamten Verband einen so großen Stellenwert hat. Privat und beruflich habe ich mich in diesem Be-

reich immer engagiert und wäre sehr froh, wenn das weiterhin möglich ist. Wir müssen dringend unsere Lebensweise verändern und ich bin mir sicher, dass das nicht nur Verzicht bedeutet, sondern ganz neue Wege eröffnet und Lebensqualität bringt.

Vielen Dank für das Gespräch!



Mario Polzer



KOLPING UND HANDWERK

Eine Tradition, die verpflichtet

Adolph Kolping hat als Gesellenvater viel für das Handwerk getan. Bis heute wird dieses Engagement in den Handwerkskammern fortgesetzt. In der Tradition Adolph Kolpings ist das Kolpingwerk eng mit den Handwerkskammern verbunden. Das gilt auch für die drei Kammern in unserem Diözesanverband in Südwestfalen, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld und Dortmund.

Die Handwerkskammern als Körperschaften des öffentlichen Rechts organisieren ihre Arbeit in Eigenverantwortung durch eine Vollversammlung und einen Vorstand, bestehend aus gewählten Vertreter*innen der Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen. Traditionell schlagen Kolpingwerk und DGB eine gemeinsame Wahlliste der Vertreter*innen für die Arbeitnehmer*innen aus dem Handwerk vor und vereinbaren die Sitzverteilung. So ist Kolping aktiv in die Arbeit und Ausrichtung der Kammern eingebunden.

Diese Mitbestimmung ist ein hohes Gut, das nicht aufgegeben werden darf und das verpflichtet. Alle fünf Jahre werden die Mitglieder der handwerklichen Selbstverwaltung in Abstimmung mit den Gewerkschaften gewählt. Für diese gemeinsame Liste werden Arbeitnehmer*innen gesucht, die sich ehrenamtlich in den Gremien der

Handwerkskammer engagieren. Für uns als Kolping-Diözesanverband ist dieses Engagement ein Beitrag zur Gestaltung der Arbeitswelt und ein gesellschaftspolitischer Auftrag.

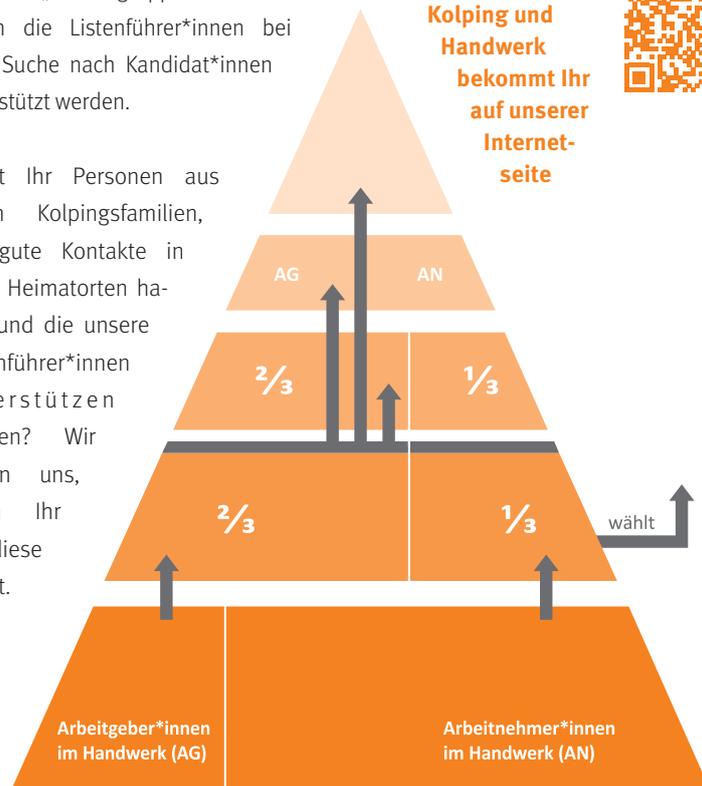
Die Wahlen werden durch sogenannte Listenführer*innen vorbereitet, die auf die Unterstützung aus allen Ebenen des Verbandes angewiesen sind. Durch die Einrichtung von „Arbeitsgruppen Handwerk“ sollen die Listenführer*innen bei ihrer Suche nach Kandidat*innen unterstützt werden.

Kennt Ihr Personen aus Euren Kolpingsfamilien, die gute Kontakte in ihren Heimatorten haben und die unsere Listenführer*innen unterstützen können? Wir freuen uns, wenn Ihr uns diese nennt.

Uns kommt es hierbei lediglich auf die Unterstützung bei der Suche nach diesen Personen an – alles Weitere ist Aufgabe der Listenführer*innen.

Ansprechpartner ist Werner Hellwig:
h.w.hellwig@t-online.de

Weitere Informationen zum Thema Kolping und Handwerk bekommt Ihr auf unserer Internetseite



Aufbau der Handwerkskammer

„WAS MACHT UNSER MENSCHSEIN AUS?“

Kampagne „Wurzel Mensch“ möchte zu Antworten ermutigen

Was macht unser Menschsein aus? Der Advent, Weihnachten als das Fest der Menschwerdung und der Beginn des neuen Jahres sind gute Gelegenheiten, darüber nachzudenken. Wir möchten dazu ermutigen, möglichen Antworten auf diese Frage näher zu kommen. Seit dem 1. Dezember und bis in die ersten Wochen des neuen Jahres hinein gibt es Impulse dazu: mit unserem eigens dafür gestalteten Adventskalender und ab Weihnachten mit einer Internetkampagne.



Diözesansekretär Daniel Fissenewert (links) und Diözesanpräses Sebastian Schulz mit dem Adventskalender zur Kampagne „Wurzel Mensch“.

Die Kampagne trägt den Titel „Wurzel Mensch“. Ausgangspunkt dafür ist eine der 40 Tat-Wort-Karten, die wir seit gut zwei Jahren herausgeben. „Wurzel Mensch“ steht auf der einen Seite dieser Karte und auf der anderen Seite ein Zitat von Adolph Kolping: „Die Wurzel der Menschheit ist die Familie.“ Eine Abwandlung der Karte dient als Motiv für den diesjähri-

gen Adventskalender des Kolpingwerkes Paderborn. Hinter jedem Türchen kommt ein Zitat, ein Impuls oder eine Challenge zum Vorschein. „Vielleicht helfen unsere Impulse, ganz persönliche Antworten auf die Frage nach der Wurzel des Menschseins zu finden“, sagt Diözesanpräses Sebastian Schulz. Dazu gibt es jeden Tag ein Stück Schokolade mit Kakao aus fairem Anbau in Mittelamerika.

Ab Weihnachten wird die Kampagne ins Internet verlagert. Auf der Facebook-Seite des Kolpingwerkes (<https://www.facebook.com/kolpingdvpaderborn>) werden bis zum Jahresende die Mitglieder des Diözesanvorstandes ihre Antworten auf die Kernfrage der Kampagne geben. Dann folgen Einrichtungen des Kolping-Bildungswerkes Paderborn, von der Kita über die Berufliche Bildung und Inklusionsunternehmen bis zur Al-

tenhilfe. Bis in die ersten Wochen des neuen Jahres hinein erzählen Mitarbeitende und Klient*innen in kurzen Videos, was Menschsein für sie bedeutet.

„Die Wurzel der Menschheit ist die Familie“, hat Adolph Kolping seinerzeit gesagt. „Kolping war ein Vorausdenker, oft seiner Zeit voraus“, betont Winfried Henke, Diözesanvorsitzender des Kolpingwerkes Paderborn. „Seitdem hat sich der Familienbegriff stark gewandelt. Wir möchten diese Entwicklung mitgestalten. Uns ständig weiterentwickeln, ist für uns Herausforderung und Verpflichtung. Gleichzeitig bietet es die Chance, die Bedeutung und die Aufgaben unserer Kolpingsfamilien zu erweitern oder neu zu finden.“



Mario Polzer



SCHAUT DOCH AN HEILIG ABEND EINFACH MAL AUF UNSERER INTERNETSEITE VORBEI:
WWW.KOLPING-PADERBORN.DE/DE/AKTUELLES/ADVENTSKALENDER-2022.PHP
AUCH DORT HABEN WIR IM RAHMEN DER KAMPAGNE EINE ÜBERRASCHUNG FÜR EUCH!



„ICH BIN EIN MENSCH“

Weihbischof Josef Holtkotte zu Gast beim Stammtisch der Kolpingjugend

Sein liebstes Küchengerät ist die Kaffeemaschine und das bei Kolping übliche „Du“ falle ihm als Weihbischof nicht mehr allen Menschen gegenüber so leicht wie früher als Bundespräses: Schon die Schnellfragerunde zum Einstieg machte neugierig darauf, mit Weihbischof Josef Holtkotte ins Gespräch zu kommen. Die Kolpingjugend hatte ihn zum Stammtisch eingeladen. Fast drei Stunden nahm sich Josef Holtkotte dafür Zeit.

Am 26. September 2021 wurde Josef Holtkotte im Hohen Dom zu Paderborn zum Bischof geweiht. Erreicht habe ihn die Nachricht der Apostolischen Nuntiatur in Berlin „an einem brütend heißen Tag im Juni“, erinnerte er sich und gab zu: „Im ersten Moment wusste ich nicht, wie ich mit der Entscheidung umgehen sollte.“ Noch bis Oktober war er - einige Wochen lang gleich-





die Gelegenheit, mit Weihbischof Josef Holtkotte aktuelle Themen zu diskutieren. Weit oben auf der Liste der Fragen standen natürlich die zur Sedisvakanz und zur Bischofswahl. „Verschiedene Menschen haben unterschiedliche Erwartungen an den neuen Erzbischof“, sagte Weihbischof Holtkotte, und die könne eine Person nicht alle erfüllen. „Es geht darum, den hoffentlich Geeigneten für dieses Amt zu finden.“

Das Erzbistum Paderborn habe in den vergangenen Jahren viele Entwicklungsschritte gemacht, mit denen es anderen Bistümern voraus sei. Das zeige sich unter anderem daran, dass Laien bei der Wahl des neuen Erzbischofs einbezogen werden. „Wir brauchen einen Erzbischof, der an diesen Fäden weiter zieht.“ Für die Wahl sollten deshalb inhaltliche Kriterien ausschlaggebend sein. Weihbischof Holtkotte ist kein Mitglied des Paderborner Domkapitels und deshalb nicht wahlberechtigt.

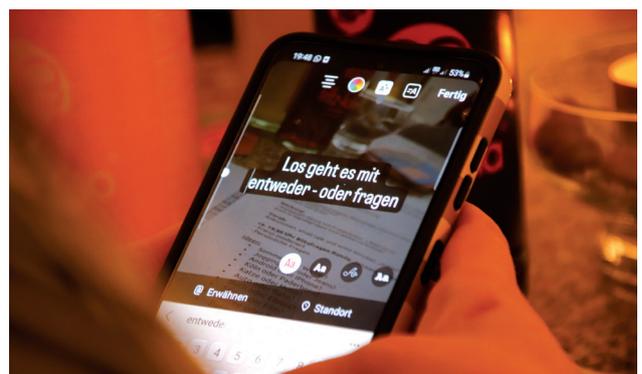
Mit interaktiven Methoden und offenen Diskussionen diskutierten die Teilnehmenden weitere Themen. Zur Sprache kamen die Bedeutung der Jugendverbände für die Kirche, die Öffnung von Weiheämtern für Frauen, die Haltung der Kirche zu queeren Menschen, die Kampagne „Out in Church“ und der Missbrauchs-Skandal, dessen Dimension ihn nach wie vor im negativen Sinne überwältige, so Weihbischof Holtkotte - mitunter intensive Gespräche im vertraulichen Rahmen des Stammtisches, weshalb hier nicht über alle Inhalte berichtet wird.

Mario Polzer

zeitig mit seinem neuen Amt - Kolping-Bundespräses. In dieser Zeit habe er viel Unterstützung des inzwischen emeritierten Erzbischofs Hans-Josef-Becker erfahren, für die er sehr dankbar sei.

Bemerkenswert die Antwort des Weihbischofs auf die Bitte, sich selbst mit drei Worten zu beschreiben: „Mit vier Worten. Ich bin ein Mensch.“

Nach der Vorstellungsrunde nutzten die knapp 20 Teilnehmenden





ABSCHIED, NEUWAHL, ANTRÄGE UND BERICHTE DIKO 2022-2 IN LENNESTADT



Vom 18. bis 20. November 2022 fand unsere zweite Diözesankonferenz dieses Jahres im Jugendhof Palotti in LenneStadt statt. Am Freitag begann die Konferenz neben der Vorstellungsrunde und einem Impuls mit den ersten Berichten. Die DL berichtete stellvertretend für die Kolpingjugend NRW und für die Bundesebene von aktuellen Aktionen und gab einen Rückblick auf 2022. Danach wurden zwei Anträge besprochen.

Am nächsten Tag stand der Bericht des Kolpingwerkes auf dem Programm, den Winfried Henke als Vorsitzender gehalten hat. Anschließend setzten sich die Delegierten und Gäste mit den derzeitigen Aktionen des DV auseinander und erstellten Collagen zum Jahresbericht, der im An-

schluss besprochen wurde. Am Nachmittag gab es einen methodischen Input zu den Themen Kommunikation und Teamfähigkeit. Hier stand das praktische Erleben im Vordergrund, damit jede*r Einzelne Erfahrungen sammeln konnte und das Erlernte in seine Ortsebene mitnehmen kann. Der offizielle Teil wurde mit einem Gottesdienst mit unserem Geistlichen Leiter Sebastian Schulz abgeschlossen.

Ein besonderes Highlight war die Verabschiedung von Rebecca Rediger. Nach viereinhalb Jahren aktiver und bereichernder Arbeit als Diözesanleiterin wechselt Rebecca in den Diözesanvorstand des Kolpingwerks. Uns bleibt an dieser Stelle nur zu sagen: Danke für deinen Einsatz auf DV-Ebene und darüber hinaus! Wir freuen uns, dass du weiterhin aktiv im Gesamtverband bleibst. Auf eine weitere gute Zusammenarbeit! Wir wünschen dir in deinem neuen Amt nur das Beste!

Neben der Umwandlung der Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit in einen Arbeitskreis wurden am Sonntag drei weitere Anträge

gestellt und besprochen. Viel wichtiger jedoch die Wahl der neuen Diözesanleiterin Antonia Sinn aus der Kolpingjugend Unna. Glückwunsch Toni! Wir freuen uns, dass du ab jetzt Teil der DL bist und sind gespannt auf die Zusammenarbeit. Damit bleibt die DL voll besetzt, was uns alle sehr freut.

Nach gut gefüllten Tagen bleibt zuletzt ein DANKE an alle Delegierten und Gäste, die die Diko bereichert haben und den Verband zu dem machen, was er ist.

Ihr seid spitze!

Victoria Brunnert



TERMINE 2023 – JETZT SCHON VORMERKEN!



Die erste Diözesankonferenz 2023 findet am Wochenende 22./23. April 2023 statt. Dazu laden wir Euch jetzt schon ein. Wo genau? Das erfahrt Ihr bald auf unserer Internetseite und bei Instagram.



Nur drei Wochenenden später findet unser Abschlussevent des Verbandsspiels „Kolpingjugend goes global“ statt. Auch hier werden wir Ort und Ablauf noch bekannt geben. Den Termin könnt ihr Euch aber schon in den Kalender eintragen: 13./14. Mai 2023. Ihr habt noch Lust mitzumachen? Meldet Euch unter jugendreferat@kolpingjugend-dv-paderborn.de an oder postet einen Beitrag bei Instagram. Auf unserer Herbst-Diko wurden neue Aufgaben veröffentlicht für noch mehr Inspiration.



Ein weiteres Highlight ist unser Vater-Kind-Zeltlager vom 2. bis 4. Juni 2023. Jedes Jahr verbringen Väter mit ihren Kindern auf dem Zeltplatz in Nieheim ein Wochenende voller Spaß, Action und Lagerfeuer. Weitere Infos auf unserer Internetseite und per E-Mail: bueser@kolpingjugend-dv-paderborn.de.

Victoria Brunnert



WELTJUGENDTAG 2023



Junge Menschen schwenken die Fahnen ihrer Heimatländer. In Gruppen tanzen und lachen Jugendliche aus Südamerika, Australien, USA und Europa gemeinsam. Und nur ein paar Meter entfernt sitzen

zwei junge Menschen auf dem Boden, die sich tiefgründig über ihr Leben und den Glauben unterhalten. Diese Vielfalt bietet der Weltjugendtag.

Nächstes Jahr ist es wieder soweit. Das internationale Glaubensfest junger Katholik*innen findet im August 2023 in Lissabon (Portugal) statt. Als Kolpingjugend möchten wir gemeinsam mit Euch als Gruppe nach Lissabon reisen. Bevor der offizielle Weltjugendtag startet, werden wir die Tage der Begegnung in Porto verbringen.

Kosten: 950 Euro (An- und Abreise, Unterkunft & Verpflegung), für Kolpingmitglieder 850 Euro

Alter: 16- bis 30-jährige (Teilnehmende unter 18 Jahren benötigen eine Aufsichtsperson)

Zeitraum: 28. Juli bis 6. August 2023 (Le Mans, Porto und Lissabon)

Anmeldeschluss: 15. Januar 2023

Die Koordinierung und Reiseleitung unserer Gruppe übernehmen Sebastian Schulz (Geistlicher Leiter der Kolpingjugend) und Lisa Metken (Jugendbildungsreferentin).

Weitere Infos und Anmeldung im Jugendreferat: jugendreferat@kolpingjugend-dv-paderborn.de



TYPISCH KOLPING – WAS LEITET UNS?

Herzliche Einladung zu den Tagen der
Orientierung 2023

Die Bundesversammlung hat das Leitbild aktualisiert. Kolping als Sozialverband stellt sich den neuen Herausforderungen der Gesellschaft. Gute Gründe, sich genauer mit dem zu beschäftigen, was typisch ist und was uns leitet. Ehrenamt braucht Orientierungspunkte. Sie geben unserem Engagement eine Richtung und lenken den Blick auf das, was wichtig ist.

Zu Richtungweisendem Austausch und Begegnung laden wir herzlich alle aktiven Vorstandsmitglieder zusammen mit dem*der jeweiligen Partner*in ein. Eure Gesprächspartner*innen sind Diözesanpräses Sebastian Schulz, Wolfgang Hansen und wie immer besondere Gäste.

Termin: 27. bis 29. Januar 2023

Ort: Hotel Aspethera, Am Busdorf 7, 33098 Paderborn

Teilnahmegebühr: 150 Euro pro Person, inkl. Übernachtung im Doppelzimmer und Verpflegung (Einzelzimmerzuschlag 40 Euro)

Anmeldeschluss: 8. Januar 2023

DEN GLAUBEN SINGEN

Fortbildung für Geistliche Leiter*innen 2023

In dem Lied: „Und ein neuer Morgen“ von Gregor Linßen (1989) heißt es: „Herr du bist die Freude, wo Lachen erstickt. In dunkler Welt, lebe in mir. Sei froher Gedanke, sei tröstender Blick, sei Stimme und singe in mir.“

Von Musik und Liedern geht eine spirituelle Kraft aus. Das Wochenende geht der Frage nach, wie uns religiöse Lieder berühren, wie sie entstanden sind, wie religiöse Musik eingesetzt wird, um Inhalte zu vermitteln und Gedanken anzustoßen, die das Leben bereichern.

Ganz praktisch wird es darum gehen, ein Gespür für die Spiritualität des Singens zu entwickeln, das „Gotteslob“ als Fundgrube kennen- und nutzen zu lernen, in die Lieder der Bibel einzutauchen...

Roland Orthaus und Melanie Funke vom Gospelchor Rejoice Langenberg, Reinhold Ix als Kirchenmusiker im Pastoralen Raum an Egge und Lippe und Mitglieder des DFA Glaube und Kirche nehmen uns mit auf eine spannende Entdeckungstour.

Termin: 25./26. Februar 2023

Ort: Hotel Aspethera, Am Busdorf 7, 33098 Paderborn

Teilnahmegebühr: 128 Euro pro Person inkl. Übernachtung im Einzelzimmer und Verpflegung

Anmeldeschluss: 23. Januar 2023



Anmeldungen für beide Veranstaltungen bei

Silke Schäfers, Tel. 05251 2888-525, E-Mail: silke.schaefers@kolping-paderborn.de

Wolfgang Hansen, Tel. 02921 362318, E-Mail: hansen@kolping-akademie-soest.de

KOLPINGSFAMILIE ST. HEDWIG PADERBORN

GROSSARTIGES SPENDENERGEBNIS



Am Erntedanksonntag gestaltete die Kolpingsfamilie St. Hedwig Paderborn - wie schon in den vergangenen Jahren - den „Solidaritätstag“ mit einem Gottesdienst. Pastor Theophilus Egeh berichtete über die aktuelle Situation in Nigeria und Sr. Gabriele von den Salzkottener Franziskanerinnen über das Aidswaisenprojekt in Malawi. Bei dem Spendenauftrag kam die überwältigende Summe von 3880,98 Euro zusammen. Die Kolpingsfamilie freut sich, damit das unermüdliche Engagement der Franziskanerinnen und von Pastor Theophilus Egeh unterstützen zu können.

KOLPINGSFAMILIE BÖVINGHAUSEN

DIE SEHNSUCHT NACH NORDAMERIKA GEWECKT



Die Sehnsucht nach Nordamerika zu wecken, das ist bei einer Bildungsveranstaltung der Kolpingsfamilie Bövinghausen gelungen. Simone und Thomas Karcz berichteten dabei von ihren Reisen in den Nordwesten Kanadas und nach Alaska. Der Multivisionsvortrag zeigte die Schönheit der Landschaft mit endloser Tundra, gewaltigen Gebirgszügen, undurchdringlichen Wäldern und ewigem Eis. Beeindruckend waren auch Szenen aus dem Leben der Küstenbraunbären in Alaskas Katmai-Nationalpark und aus dem Great Bear Rainforest in British Columbia. Spendenfreudig waren die rund 60 Gäste: Im Anschluss konnte eine Summe von 400 Euro an die Organisation Nepal Kids übergeben werden.

KOLPINGSFAMILIE WESTERWIEHE

LETZTE RADTOUR DER SAISON FÜHRTE NACH VERL



Die Westerwieher Kolpinger*innen waren im Oktober ein letztes Mal für 2022 mit dem Rad unterwegs. Ziel nach den Touren von Mai bis Oktober: der Landmaschinen-Produzent Köckerling in Verl. Mit 28 Teilnehmer*innen führte die Saisonabschluss-Tour von der Westerwieher Kirche über Wirtschaftswege zur Ausstellungs- und Schulungshalle von Köckerling. Dort gab es eine Einführung in die Firmengeschichte und die Entwicklung des Unternehmens bis heute. Weiter ging es zum neuen Produktionsstandort in Lippling. Dort stand eine Führung durch den Montagebetrieb mit Strahlanlage und Pulverbeschichtung sowie sieben Bauplätzen für die einzelnen Modelle des Produktportfolios auf dem Programm. Die Tour endete mit einem gemeinsamen Grillen in Westerwiehe. Die Kolpinger*innen freuen sich schon jetzt auf die Fahrradsaison 2023.

KOLPINGSFAMILIEN SCHLOSS NEUHAUS, PADERBORN-ZENTRAL UND DELBRÜCK

BESUCH IN BRAKEL



Mitglieder der Kolpingsfamilien Schloß Neuhaus, Paderborn-Zentral und Delbrück haben mit der Kolping-Röstwerkstatt und dem Kolping-Berufsbildungswerk in Brakel zwei Tochterunternehmen des Kolping-Bildungswerkes Paderborn besucht. Dort konnten sie sich aus erster Hand über die vielfältigen Aktivitäten der Inklusion und der Beruflichen Bildung informieren. Konrad Bröckling, ehrenamtlich in der Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus und im Aufsichtsrat des Kolping-Bildungswerkes Paderborn aktiv, wertet Austauschtreffen wie diese als gutes Zeichen: „Dieser Besuch zeigt, dass das Ehrenamt und die hauptberuflich getragenen Kolping-Bildungseinrichtungen eng zusammenwirken.“ Vor Ort stellte Dietmar Mantel, Geschäftsführer der Röstwerkstatt und des Berufsbildungswerkes, die beiden Einrichtungen vor.

KOLPINGSFAMILIE LÜNEN-HORSTMAR / NIEDERADEN

SPENDE FÜR PROJEKT IN AFRIKA



In diesem Jahr beging die Kolpingsfamilie ihr 100-jähriges Bestehen. Dies nahm das langjährige Vorstandsmitglied Michael Erpelding zum Anlass, den Vorschlag zu machen, ein eigenes, auf das Jubiläum zugeschnittenes Projekt einzurichten. Besonders gut geeignet ist hierfür das Thema „Kleinvieh für Afrika“. Das Ziel war es, am Familientag der Kolpingsfamilie nach dem Motto "100 Jahre Kolpingsfamilie = 100 Tiere für Afrika" Spenden zu sammeln. Christiane Symma und Marie Vinke-Müller hatten dazu eine Glücksradaktion vorbereitet. Am Ende erbrachte diese Aktion eine Summe von 1.005 Euro. Hierfür können 100 Tiere in Afrika finanziert werden: 77 Hühner, 15 Schweine und 8 Ziegen.

KOLPINGSFAMILIE OSTWIG

FESTVERANSTALTUNG ZUM JUBILÄUM



Im September feierte die Kolpingsfamilie Ostwig ihr 75-jähriges Bestehen. Im Anschluss an einen feierlichen Gottesdienst folgte die Festveranstaltung in der Schützenhalle. Als Festredner sprach der Europaabgeordnete Dr. Peter Liese zum Thema „Kolping Ostwig und Europa verbindet mehr als man denkt“. Nach dem Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen wurde noch lange in gemütlicher Runde gefeiert. Die Kolpingsfamilie wurde am 27. April 1947 mit 44 Mitgliedern gegründet. In Ostwig engagiert sie sich das ganze Jahr mit etlichen Veranstaltungen. Hierbei seien der traditionelle Feldgottesdienst am Steinberg sowie die Pflege der Marienkapelle besonders erwähnt.

AKTION RUMPELKAMMER ERFOLGREICH



Ein großes Dankeschön richten die Kolpingsfamilien an die Spender*innen und Sammler*innen der „Aktion Rumpelkammer“. Dank dieser großartigen Unterstützung konnte wieder ein gutes Sammelergebnis erzielt werden. Bei der Aktion waren zahlreiche Ehrenamtliche im Einsatz, um jungen Menschen in Mittelamerika und den Geflüchteten in der ehemaligen Desenberg-Kaserne zu helfen. Fast zwei Lkw-Ladungen mit insgesamt 10.426 Kilogramm kamen zusammen. Mit dem erfreulichen Spendenaufkommen kann vielen Menschen geholfen werden, weiß die Vorsitzende des Kolping-Bezirksverbandes Warburg Angelika Flore (Borgentreich).

ZWEI GRÜNDUNGSMITGLIEDER GEEHRT



Mutige junge Männer haben 1947 gegen einige Widerstände die Kolpingsfamilie Mastholte gegründet. Jetzt konnte das 75-jährige Bestehen gefeiert werden. Zu Beginn versammelten sich Jung und Alt zum Gottesdienst mit Diözesanpräses Sebastian Schulz am Ufer des Sees. Die Vorbereitung und Gestaltung übernahm die Gruppe der jungen Familien. Anschließend wurden langjährige Mitglieder geehrt, besonders die noch lebenden Gründungsmitglieder Anton Erlenkötter und Hermann Schnittker. Der Diözesanpräses überreichte Ehrennadel und Urkunde, Dank und

Anerkennung mit großen Applaus der Festgäste. Die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Kaffee und Kuchen unter den Sonnenschirmen und Bratwurst am Abend wurden neben Kaltgetränken reichlich geboten.

STERNFAHRT NACH KAUNITZ



Zur traditionellen Sternfahrt der Senior*innen machten sich die Mitglieder der Kolpingsfamilien aus dem Bezirksverband Wiedenbrück auf den Weg nach Kaunitz. Die traditionelle Sternfahrt findet jährlich an wechselnden Orten statt. Gastgeberin war in diesem Jahr die Kolpingsfamilie Kaunitz. Der größte Teil der Gäste kam mit dem Fahrrad. Zur Stärkung gab es frischen Pflaumenkuchen und Schnittchen, dazu frisch gebrühten TATICO Kaffee aus der Röstwerkstatt in Brakel. Anschließend wurde eine Besichtigung und Führung durch die Marienkirche angeboten. Kolpingbruder

Dietmar Esken, auch Mitglied im Kirchenvorstand, übernahm die Führung. Zum Abschluss fand eine von der Kolpingsfamilie gestaltete Andacht statt, die mit dem Kolpinglied endete.

WEIHNACHTEN. EIN NEUER ANFANG.

An Weihnachten kämpfe ich oft mit der „Weihnachtsschwere“. Nein, ich meine nicht den Zustand, übersättigt zu sein, der sich nach übermäßigem Verzehr von festlichem Essen breit macht. Obwohl ich nicht selten im Januar den zusätzlichen Weihnachtskilos den Kampf ansagen musste.

Ich meine diese Schwere, die das Weihnachtsfest selbst mit sich bringt: das Übergewicht an Romantik, die gewichtigen Erwartungen an Frieden, Eintracht und Harmonie in der Familie. Lieder wie „Stille Nacht, heilige Nacht“ oder „O Tannenbaum“ tun das ihre dazu, Weihnachten schwer wirken zu lassen.

An manchem Weihnachtsfest hätte ich die aufgekommene Schwere gerne mit dem Finger weggeschnipst. Das Oster-

fest kommt so ganz anders daher. Es wirkt frischer, lebendiger, leicht und beschwingt. Über Weihnachten liegt das Gefühl: Alles muss bleiben, wie es ist. Wie es früher war.

Dabei ist aber doch an Weihnachten Geburtstag angesagt. Ein Kind wird gefeiert, das da in der Krippe liegt. An Kindergeburtstagen geht es doch normalerweise beschwingt und lebendig zu.

Weihnachten geht es nicht darum, dass alte Traditionen verewigt werden. Sondern: In diesem Geburtstag steckt ein neuer Anfang. Für mich lautet die wichtige Botschaft, die Gott an Weihnachten spricht: „Mensch, trau dich, fang etwas Neues an! So wie ich mit diesem Kind in der Krippe!“ Oder: „Macht es genauso wie ich. Fangt neu an, Mensch zu werden!“

Vielleicht geht das sogar an diesem Weihnachtsfest: etwas Neues ausprobieren. Leute einladen zum Beispiel, Gäste dazu holen, die nicht dem engsten Kreis der Familie angehören. Einen Konflikt klären, wenn er nun mal heute dran ist. Über die Zukunft phantasieren und Vergangenes zurücklassen.

Wenn Weihnachten einen neuen Anfang bedeutet – dann könnte ich neugierig sein, wie diese Einladung mein Leben verändert.



SEBASTIAN SCHULZ
DIÖZESANPRÄSES

WEITERE INFOS



www.kolping-paderborn.de



www.kolpingjugend-dv-paderborn.de



www.facebook.com/kolpingdvpaderborn/



www.facebook.com/KolpingjugendDVPaderborn/



www.instagram.com/kolpingjugend.dv.paderborn/

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLEGER

Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn e. V. | Am Busdorf 7 | 33098 Paderborn

Telefon: 05251 2888-500 | Fax: 05251 2888-522

E-Mail: info@kolping-paderborn.de

V.i.S.d.P.: Daniel Fissenewert, Diözesansekretär

Redaktionsleitung: Mario Polzer, Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail für die Zusendung von Berichten: redaktion@kolping-paderborn.de

Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe (Texte und Fotos):

Raphael Athens, Kornelia Beck, Bezirksverbände Warburg und Wiedenbrück, Victoria Brunnert, Sascha Dederichs, Sarah Fischer, Daniel Fissenewert, Wolfgang Hansen, Mona Hansmeier, Werner Hellwig, Winfried Henke, KOLPING INTERNATIONAL, Kolpingsfamilien Bövinghausen, Delbrück, Lünen-Horstmar/Niederaden, Mastholte, Ostwig, Paderborn (St. Hedwig), Schloß Neuhaus und Westerwiehe, Ramona Linder, Lisa Metken, Anna Polzer, Mario Polzer, Jonas Rediger, Sebastian Schulz, Reinlinde Steinhofer, Eduardo Tovar, Michael Wittenbruch (auf pfarrbriefservice.de)

Bildnachweise:

[ailin1/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com) | [Robert Plociennik/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com) | [Gor Grigoryan/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com) | [goku4501/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com) | [RoBird/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com) | [Oksana Mizina/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com) | [REDPIXEL.PL/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com) | [Rafael888/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com)

Layout: gotoMEDIA – Werbe- und Medienagentur

Druck: Bonifatius Druckerei, Paderborn

Auflage: 3.300 Exemplare

Bezugsweise: Versand an die Vorstandsmitglieder der Kolpingsfamilien des Kolpingwerkes im Diözesanverband Paderborn. Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Für eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

